

Die verborgene Geschichte des vierzigsten Verses – Nummer fünfundzwanzig

Hesekiel Nummer Sechs

Jeff Pippenger

2026-08-11

Ich habe aus einer Stelle in den Zeugnissen geschöpft, die verschiedene Wahrheitslinien im Zusammenhang mit der Erfahrung Hesekiels, Jesajas und des Johannes im Heiligtum darlegt. Johannes wandte sich um, um in Offenbarung, Kapitel eins, eine Stimme hinter sich zu sehen.

Ich war im Geist am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune, die sprach: Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte; und: Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es den sieben Gemeinden, die in Asien sind: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea. Und ich wandte mich um, um die Stimme zu sehen, die mit mir redete. Und als ich mich umgewandt hatte, sah ich sieben goldene Leuchter. Offenbarung 1,10–12.

Von der Insel Patmos aus und dann in das himmlische Heiligtum hinein, wo Johannes die Vision Christi sieht, von der Schwester White uns berichtet, handelt es sich um dieselbe Vision, die Daniel im zehnten Kapitel seines Buches sah.

„In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen lang. Ich aß kein wohlschmeckendes Brot, und weder Fleisch noch Wein kamen in meinen Mund, und ich salbte mich überhaupt nicht. ... Dann hob ich meine Augen auf und schaute, und siehe, ein gewisser Mann, bekleidet mit Leinwand, dessen Lenden mit feinem Gold aus Uphas umgürtet waren. Auch sein Leib war wie Chrysolith, und sein Angesicht wie der Anblick des Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße wie der Glanz von polierter Bronze, und die Stimme seiner Worte wie die Stimme einer Menge“ (Daniel 10,2–6).

„Diese Beschreibung ähnelt derjenigen, die Johannes gegeben wurde, als Christus ihm auf der Insel Patmos offenbart wurde. Kein Geringerer als der Sohn Gottes erschien Daniel. Unser Herr kommt mit einem anderen himmlischen Boten, um Daniel zu lehren, was sich in den letzten Tagen zutragen würde.“ Sanctified Life, 49.

Die ersten neun Verse zeigen auf, wie die Offenbarung Jesu Christi unmittelbar vor dem Ende der Gnadenzeit des Menschen entsiegelt wird. Die Offenbarung wurde von Gott Jesus gegeben, der sie Gabriel gab, der sie Johannes mit dem Auftrag gab, die Botschaft an die sieben Gemeinden zu senden. Jesaja empfing in Kapitel sechs seinen Auftrag, dasselbe zu tun, und Hesekiel erhielt denselben Auftrag in den Kapiteln zwei und drei. Johannes ist ein Gefangener, als er seinen Auftrag empfängt; Hesekiel und Daniel sind Gefangene in Babylon, und Jesaja lebt in der Zeitgeschichte des gottlosen Königs Ahas von Juda.

„Es waren Räder inmitten von Rädern, in einer so verwickelten Anordnung, dass sie Hesekiel auf den ersten Blick gänzlich verworren erschienen. Doch wenn sie sich bewegten, geschah es mit vollkommener Genauigkeit und in vollkommener Harmonie. Himmlische Wesen trieben diese Räder an, und über allem, auf dem herrlichen Saphirthron, war der Ewige; während rings um den Thron der umschließende Regenbogen war, das Sinnbild von Gnade und Liebe. Von der schrecklichen Herrlichkeit dieser Erscheinung überwältigt, fiel Hesekiel auf sein Angesicht, als eine Stimme ihm gebot, sich zu erheben und das Wort des Herrn zu hören. Dann wurde ihm eine Warnungsbotschaft für Israel gegeben.“ Testimonies, 751.

Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich; sende mich. Jesaja 6,8.

„Diese Vision wurde Hesekiel zu einer Zeit gegeben, als sein Gemüt von düsteren Ahnungen erfüllt war. Er sah das Land seiner Väter verwüstet daliegen ...“

„In gleicher Weise gab Gott, als Er im Begriff war, dem geliebten Johannes die Geschichte der Gemeinde für zukünftige Zeitalter zu eröffnen, ihm durch die Offenbarung ‚eines gleich dem Sohn des Menschen‘, der inmitten der Leuchter wandelte, welche die sieben Gemeinden versinnbildlichten, die Gewissheit des Interesses und der Fürsorge des Heilandes für Sein Volk. ...“

„Diese Lehren sind zu unserem Nutzen. Wir müssen unseren Glauben auf Gott gründen; denn unmittelbar vor uns liegt eine Zeit, die die Seelen der Menschen prüfen wird. ...“

„Wir stehen an der Schwelle großer und ernster Ereignisse. Die Weissagung erfüllt sich rasch. Der Herr ist nahe. Bald wird sich vor uns eine Zeit von überwältigendem Interesse für alle Lebenden eröffnen. Die Streitfragen der Vergangenheit werden wieder aufleben; neue Streitfragen werden entstehen. Die Szenen, die sich in unserer Welt abspielen werden, sind noch nicht einmal erträumt worden. Satan ist durch menschliche Werkzeuge am Werk. Diejenigen, die sich bemühen, die Verfassung zu ändern und ein Gesetz zur Durchsetzung der Sonntagsheiligung zu erwirken, erkennen kaum, was das Ergebnis sein wird. Eine Krise steht unmittelbar vor uns.“

„Doch Gottes Diener sollen in dieser großen Krisis nicht auf sich selbst vertrauen. In den Gesichtern, die Jesaja, Hesekiel und Johannes gegeben wurden, sehen wir, wie eng der Himmel mit den Geschehnissen auf Erden verbunden ist und wie groß Gottes Fürsorge für jene ist, die Ihm treu sind. Die Welt ist nicht ohne einen Herrscher. Der Plan der kommenden Ereignisse liegt in der Hand des Herrn. Die Majestät des Himmels hat das Geschick der Nationen ebenso wie die Belange Seiner Gemeinde in ihrer eigenen Obhut. ...“

„In Hesekiels Vision hatte Gott seine Hand unter den Flügeln der Cherubim. Dies soll seine Diener lehren, dass es göttliche Macht ist, die ihnen Erfolg verleiht. Er wird mit ihnen wirken, wenn sie die Ungerechtigkeit ablegen und rein werden an Herz und Leben.“

„Das helle Licht, das mit der Schnelligkeit des Blitzes zwischen den lebendigen Wesen hin und her geht, stellt die Geschwindigkeit dar, mit der dieses Werk schließlich seiner Vollendung entgegengehen wird. ...“

„Brüder, jetzt ist nicht die Zeit für Trauer und Verzweiflung, nicht die Zeit, Zweifel und Unglauben nachzugeben. Christus ist jetzt nicht ein Heiland in Josephs neuem Grab, das mit einem großen Stein verschlossen und mit dem römischen Siegel versiegelt ist; wir haben einen auferstandenen Heiland. Er ist der König, der HERR Zebaoth; er thront zwischen den Cherubim; und inmitten von Streit und Getümmel der Nationen behütet er sein Volk noch immer. Der in den Himmeln herrscht, ist unser Heiland. Er bemisst jede Prüfung. Er wacht über das Feuer des Schmelzofens, das jede Seele prüfen muss. Wenn die Festungen der Könige niedergerissen werden, wenn die Pfeile des Zornes Gottes die Herzen seiner Feinde durchbohren werden, wird sein Volk sicher in seinen Händen sein.“ Testimonies, Band 5, 752–754.

Vier biblische Zeugen bezeugen die Tatsache, dass die Botschaft der Offenbarung Jesu Christi jenen Personen gegeben wird, die durch die Erfahrungen dieser Propheten im Heiligtum vorgebildet sind. Wenn wir in das himmlische Heiligtum eintreten, wird uns die Botschaft gegeben, zu deren Verkündigung wir verordnet worden sind. Das „Ofenfeuer“, das „jede Seele“ prüft, ist der Feuerofen aus Maleachi 3.

Doch wer wird den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Walker. Und er wird sitzen als ein Schmelzer und Reiniger des Silbers; und er wird die Söhne Levis reinigen und sie läutern wie Gold und Silber, damit sie dem Herrn ein Opfer in Gerechtigkeit darbringen. Dann wird das Opfer Judas und Jerusalems dem Herrn angenehm sein wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren von alters her. Maleachi 3,2–4.

Der Läuterer weiß, dass das Silber die rechte Zeit im Schmelzofen gewesen ist, wenn das Silber so rein ist, dass es das Angesicht des Läuterers widerspiegelt. Diese Tatsache darüber, wie Silber in alter Zeit geläutert wurde, stimmt mit dem kausativen Verb „marah“ überein, das Daniel in Kapitel zehn sah. In diesen letzten Tagen führt der Herr Sein Volk in das Heiligtum, um die Anwärter darauf, ein Teil des Feldzeichens der einhundertvierundvierzigtausend zu sein, zu prüfen, zu reinigen und zu läutern. In dieser Zeit wird „Er mit“ uns „wirken“, „wenn“ wir „die Ungerechtigkeit abtun und rein werden an Herz und Wandel“. Manche fliehen, wie in Daniel zehn, vor dieser Erfahrung; doch diejenigen, die, durch Daniel versinnbildlicht, die große Spiegelvision der Offenbarung Jesu Christi sehen, werden, wie Jesaja veranschaulicht, ihre Lippen mit einer Kohle vom Altar berührt bekommen und werden gereinigt und vorbereitet werden, eine Botschaft sowohl an eine abgefallene Kirche und danach an die Welt zu ergehen.

Die Botschaft wird jenen treuen Seelen im Heiligtum dargelegt. Levitikus 23 ist, wenn es mit der pfingstlichen Zeit in Einklang gebracht wird, dazu bestimmt, die Bundeslade im Allerheiligsten widerzuspiegeln. Durch den Glauben weist die Struktur der Botschaften des Kapitels auf drei Wegmarken innerhalb der heiligen Geschichte hin, in denen die Feuerofenprüfung vollzogen wird. Göttlich tiefgründig — die prophetische Struktur des dreiundzwanzigsten Kapitels ermöglicht es dem Schüler der Prophetie, Hesekiel in Vers eins von Kapitel eins zu verorten.

Und es begab sich im dreißigsten Jahr, im vierten Monat, am fünften Tag des Monats, als ich unter den Weggeführten am Fluss Kebar war, da öffnete sich der Himmel, und ich sah

Gesichte Gottes. Am fünften Tag des Monats — es war das fünfte Jahr der Wegführung des Königs Jojachin. Hesekiel 1,1.2.

Als Priester zur Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend befindet sich Hesekiel im dreißigsten Jahr des siebzehnten Jubiläumszyklus, fünf Jahre vor der dritten von drei Belagerungen Jerusalems durch Nebukadnezar im Jahr 587 v. Chr. Das dreißigste Jahr in dem Vers liegt dreißig Jahre nach der größten Erweckung der alttestamentlichen Geschichte, und es ist am fünften Tag des fünften Jahres, wodurch die Zahl fünf auf das Zeugnis Hesekiels gelegt wird. In den beiden einleitenden Versen finden wir die Dreißig einmal ausgewiesen und die Zahl fünf dreimal erwähnt. In der Struktur von 3. Mose dreiundzwanzig, in Übereinstimmung mit der pfingstlichen Zeit, reicht die zweite Prüfung, dargestellt durch dreißig, bis zum Fest der Posaunen, die fünf Tage bis zur Himmelfahrt Christi, dann fünf Tage bis zum Versöhnungstag, dann fünf Tage bis zur Wegmarke, die sowohl den Frühregen (Pfingsten) als auch den Spätregen (Laubhütten) darstellt. Die Struktur zeigt dreißig, gefolgt von drei Schritten zu je fünf. Hesekiel ist im Tempel, und die Struktur von 3. Mose dreiundzwanzig ist die Lade.

Die Geschichte bezeugt die Tatsache, dass Hesekiel sich an diesem Punkt fünf Jahre vor einer symbolischen Belagerung befindet, die abschließend das bald kommende Sonntagsgesetz vorbildlich darstellt, wie es durch die Zerstörung Jerusalems versinnbildlicht wird. Die Zahl „fünf“ ist ein primäres Element der Struktur von Levitikus 23, ebenso wie die Zahl dreißig.

In diesen Artikeln wurde aufgezeigt, dass, wenn die ersten zweiundzwanzig Verse des Kapitels mit den letzten zweiundzwanzig Versen in Übereinstimmung gebracht werden und sodann diese beiden Linien von je zweiundzwanzig Versen gemeinsam mit der Pfingstzeit in Übereinstimmung gebracht werden, der dreistufige Prüfungsprozess, welcher das Offenbarung Maleachis ist, klar veranschaulicht wird. Die drei Schritte besitzen im ersten und dritten Schritt ein Alpha und Omega, das aus einer Reihe von vier Wegmarken besteht, die einen Schritt darstellen.

Das Passah, gefolgt vom Fest der ungesäuerten Brote, gefolgt von der Erstlingsgabe der Gerste, dann „fünf“ Tage bis zum Ende des Festes der ungesäuerten Brote. Diese vier Wegmarken bilden die erste Prüfung, und Jesus veranschaulicht das Ende stets durch den Anfang, und auch die dritte Prüfung besteht aus vier Wegmarken: das Posaunenfest, dann die Himmelfahrt Christi, gefolgt vom Versöhnungstag, und dann fünf Tage später das Eintreffen sowohl von Pfingsten als auch des Laubhüttenfestes. Pfingsten ist das Sinnbild des Frühregens, und das Laubhüttenfest ist ein Sinnbild des Spätregens. Im Modell von 3. Mose 23 fallen sowohl Pfingsten als auch das Laubhüttenfest zusammen.

So seid denn fröhlich, ihr Kinder Zions, und freuet euch in dem HERRN, eurem Gott; denn er hat euch den Frühregen in rechtem Maß gegeben, und er wird euch den Regen herabsenden, den Frühregen und den Spätregen im ersten Monat. Joel 2,23.

Der abschließende Prüfungs- und Läuterungsprozess begann am 31. Dezember 2023. Die erste Prüfung war die grundlegende Prüfung, versinnbildlicht durch den Streit um die „Gewalttätigen deines Volkes“, der die Gruppe spaltete, die zuvor durch die Enttäuschung vom 18. Juli 2020 geprüft worden war.

„In Geschichte und Weissagung stellt das Wort Gottes den lang anhaltenden Kampf zwischen Wahrheit und Irrtum dar. Dieser Kampf ist noch immer im Gange. Das, was gewesen ist, wird sich wiederholen. Alte Streitfragen werden wieder aufleben, und neue Theorien werden fortwährend aufkommen. Aber Gottes Volk, das in seinem Glauben und in der Erfüllung der Weissagung seinen Teil an der Verkündigung der Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels gehabt hat, weiß, wo es steht. Es besitzt eine Erfahrung, die kostbarer ist als feines Gold. Es soll fest stehen wie ein Fels und den Anfang seiner Zuversicht standhaft festhalten bis ans Ende.“ Manuscript Releases, Band 1, 47.

In 3. Mose dreiundzwanzig wird die erste Prüfung durch eine prophetische Verbindung von drei Ereignissen dargestellt, auf die fünf Tage später das Ende der Tage der ungesäuerten Brote folgt. Das Passah war der erste Tag, das Fest der ungesäuerten Brote war der zweite Tag, und die Darbringung der Erstlingsfrüchte war der dritte Tag. Fünf Tage später endete das Fest der ungesäuerten Brote. Die prophetische Struktur der ersten von drei Prüfungen wird auch in der dritten und letzten Prüfung dargestellt. In jenem dritten Wegzeichen, das aus drei Wegzeichen besteht, denen eines folgt, ist das Posaunenfest der erste Tag, und Christi Himmelfahrt ist fünf Tage später; dann folgt fünf Tage später der Versöhnungstag; dann kennzeichnen fünf Tage später sowohl Pfingsten als auch das Laubhüttenfest das bald kommende Sonntagsgesetz, das im Buch Hesekiel als die Zerstörung Jerusalems dargestellt wird.

Zwischen dem Ende des Festes der ungesäuerten Brote und dem Fest der Posaunen liegen dreißig Tage, die nicht nur ein Sinnbild eines Priesters darstellen, sondern auch die zweite Prüfung der drei Prüfungen, die innerhalb der göttlichen Veranschaulichung dargestellt sind.

Die Taufe Christi veranschaulicht die drei Wegmarken des Passahs, der ungesäuerten Brote und der Erstlingsfrüchte; denn diese drei Wegmarken stellen Christi Tod, Begräbnis und Auferstehung dar. Diese drei Schritte werden von fünf Tagen bis zum vierten Schritt gefolgt, dargestellt durch das Ende des Festes der ungesäuerten Brote. Die Taufe stellt die drei Schritte in einem einzigen kurzen Augenblick dar, als Johannes seinen Messias taufte. Die Frühlingsfeste trennen diese drei Schritte jeweils durch einen Tag, und die Herbstfeste trennen diese drei Schritte jeweils durch fünf Tage.

Wenn wir die erste Prüfung der Frühlingsfeste als eine Kombination von drei Wegmarken anwenden, auf die fünf Tage später eine Wegmarke folgt, und sodann die Herbstfeste als drei Wegmarken anwenden, auf die fünf Tage später eine Wegmarke folgt, so wird dadurch eine prophetische Struktur aufgerichtet, die aus einer Alpha-Wegmarke von drei, gefolgt von fünf Tagen, besteht, worauf dann dreißig Tage folgen, und sodann die dritte Prüfung der Herbstfeste als eine Wegmarke von drei, gefolgt von fünf Tagen—die Struktur veranschaulicht die erste Prüfung als einen Zeitraum von insgesamt fünf Tagen, gefolgt von einer zweiten Prüfung von dreißig Tagen, die bis zur dritten Wegmarke von fünf Tagen reichen. Fünf plus dreißig plus fünf ist vierzig ($5 + 30 + 5 = 40$).

Auf die Taufe Christi folgten unmittelbar vierzig Tage, die mit drei Prüfungen abschlossen. Weit mehr lässt sich in der Struktur von Levitikus dreiundzwanzig in Verbindung mit der Pfingstzeit erkennen; doch auf einer anderen Ebene stellt das Kapitel die Lade im Allerheiligsten dar.

Die Frühlings- und Herbstfeste in 3. Mose dreiundzwanzig sind zwischen zwei Sabbaten angeordnet. Diese beiden Sabbate stellen die beiden deckenden Cherubim dar, und die Wegmarken der Pfingstzeit, die mit 3. Mose dreiundzwanzig in Übereinstimmung stehen, stellen die Lade und die beiden deckenden Cherubim dar. Hesekiel wird in Kapitel eins in das Heiligtum hineingeführt, und wenn er dorthin gebracht wird, befindet er sich fünf Tage vor der Belagerung, die zur Zerstörung Jerusalems führt und das bald kommende Sonntagsgesetz versinnbildlicht. Das Sonntagsgesetz wird in 3. Mose dreiundzwanzig durch Pfingsten und Laubhütten dargestellt. Hesekiel befindet sich im dreißigsten Jahr, und dreißig ist der Zeitraum der zweiten von den drei Prüfungen, die das Feuer des Schmelzofens aus Maleachi drei ausmachen. Die zweite Prüfung wird durch dreißig Tage dargestellt, so wie Hesekiel sich im dreißigsten Jahr des siebzehnten Jubelzyklus befindet, der, wie die Historiker ihn nennen, mit Josias großem Passah begann. Hesekiel ist fünf Jahre vor der Belagerung, die achtzehn Monate dauerte, und er befindet sich im Tempel, der die Mitte der drei letzten Prüfungen bildet, welche den Überrest reinigen und läutern. Petrus war in Cäsarea Philippi (Panium), ebenfalls in der Mitte von drei Prüfungen, dargestellt durch Panium (Cäsarea Philippi), den Berg der Verklärung und das Kreuz.

Im Jahr 592 v. Chr. wird Hesekiel auf übernatürliche Weise „stumm“ gemacht und spricht nur dann, wenn Gott seinen Mund öffnet. Dieser Zustand dauert bis zum Fall Jerusalems im Jahr 585/6 v. Chr. an. Gott hatte ihn reden lassen, als die Belagerung begann, an dem Tag, an dem „die Lust“ seiner „Augen“ starb; doch es war ihm nicht gestattet, frei zu reden, bis Jerusalem, „die Lust“ der „Augen“ Israels, gefallen war. Der Fall Jerusalems stellt das bald kommende Sonntagsgesetz dar, und dort wurde auch der Vater Johannes des Täufers, ein Priester der achten Ordnung, der stumm gemacht wurde, während er im Tempel diente – dort, wo auch Hesekiel sich (in Vision) befand –, für etwa neun Monate stumm gemacht. Am achten Tag nach der Geburt des Johannes, als Johannes beschnitten wurde, wurde ihm gestattet zu sprechen. Zwei Propheten wurden stumm gemacht, während sie sich im Heiligtum befanden. Der dritte Prophet, der stumm gemacht wurde, während er Christus im Heiligtum schaute, war Daniel. In Kapitel zehn befindet sich Daniel im Heiligtum, und gerade als er zum zweiten von drei Malen berührt wird, wird er stumm gemacht. Am Mittelpunkt wird Daniel stumm gemacht.

Und als er solche Worte mit mir redete, richtete ich mein Angesicht zur Erde und verstummte. Und siehe, einer, der der Gestalt der Menschenkinder glich, berührte meine Lippen; da tat ich meinen Mund auf und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Ach, mein Herr, durch die Erscheinung sind meine Schmerzen über mich gekommen, und ich habe keine Kraft behalten. Daniel 10,15.16.

Sprechen

Die Symbolik des „Redens“ tritt bei dem bald kommenden Sonntagsgesetz deutlich hervor, wenn die Vereinigten Staaten wie ein Drache reden, Bileams Eselin redet und Habakuks Gesicht redet und nicht lügt. Die drei stummen Propheten, die im Heiligtum stumm gemacht werden, reden bei der Zerstörung Jerusalems. Bei Zacharias spricht er, um zu bezeugen, dass der neue Name seines Sohnes richtig ist, und ist damit ein Vorbild für die Philadelphier, denen ein neuer Name gegeben wird.

Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt; und ich will auf ihn meinen neuen Namen schreiben. Offenbarung 3,12.

Sacharja wurde eine Schreibtafel gegeben, um den neuen Familiennamen des Johannes daraufzuschreiben.

Und es begab sich, daß sie am achten Tage kamen, das Kind zu beschneiden; und sie nannten es Zacharias nach dem Namen seines Vaters. Und seine Mutter antwortete und sprach: Nicht also; sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Es ist niemand in deiner Verwandtschaft, der mit diesem Namen genannt wird. Und sie gaben seinem Vater Zeichen, wie er ihn genannt haben wolle. Und er forderte eine Schreibtafel und schrieb also: Johannes ist sein Name. Und sie wunderten sich alle. Und alsbald wurde sein Mund aufgetan und seine Zunge gelöst, und er redete und pries Gott. Lukas 1,59–64.

Johannes' neuer Name stimmt mit der Gemeinde von Philadelphia überein, und der Name Sacharja stimmt mit Laodizea überein, wie es durch Sacharjas Unglauben gegenüber der Botschaft des dritten Engels dargestellt wird. Alle Propheten sprechen von den letzten Tagen, und die letzten Tage sind die Geschichte des dritten Engels. Daher muss der Engel, der die Botschaft brachte, der dritte Engel sein. Sacharja weigerte sich zu verstehen, dass der Herr an der laodizeischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten vorübergehen würde. Über die Wiederherstellung der Stimme in diesen Propheten ist noch mehr zu sagen, doch wir werden uns weiterhin auf ein Verständnis der prophetischen Linie Josias hinbewegen.

Josias Rad

Wir haben den siebzehnten Jubelzyklus behandelt, der mit Josias Passah im Jahr 622 v. Chr. begann; doch die Linie Josias setzt lange vor 622 v. Chr. ein. Die Empörung Israels, die Saul als Israels ersten König auf den Thron brachte, kennzeichnete die vierzig Jahre, in denen König Saul herrschen sollte, gefolgt von den vierzig Jahren, in denen König David herrschen sollte, gefolgt von den vierzig Jahren, in denen Salomo herrschen sollte. Die Verwerfung Gottes, die den Propheten Samuel so tief beleidigte, ereignete sich im Jahr 1097 v. Chr. und beginnt eine prophetische Linie der Empörung, die am Kreuz endete, als die Juden aussprachen, sie hätten keinen König als den Kaiser.

Sie aber schrien: Hinweg mit ihm, hinweg mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König als den Kaiser. Johannes 19,15.

Im Jahr 1097 würden drei Könige jeweils vierzig Jahre lang regieren bis zum Tod Salomos im Jahr 977 v. Chr., woraufhin sich das Königreich in Nord und Süd teilte.

Und danach begehrten sie einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, vierzig Jahre lang. Apostelgeschichte 13,21.

David war dreißig Jahre alt, als er König wurde, und er regierte vierzig Jahre. In Hebron regierte er über Juda sieben Jahre und sechs Monate; und in Jerusalem regierte er dreiunddreißig Jahre über ganz Israel und Juda. 2. Samuel 2:4, 5.

Salomos Herrschaft begann 971 v. Chr.; das Fundament des Tempels wurde im vierten Jahr Salomos (967 v. Chr.) gelegt. Der Bau dauerte sieben Jahre (1. Könige 6,37–38), und der Tempel wurde im achten Monat des elften Jahres Salomos vollendet. Die feierliche Einweihung fand im siebten Monat (dem Monat Ethanim), während des Laubhüttenfestes statt (1. Könige 8; 2. Chronik 5–7). Die Könige, der Tempel und die Nation werden in der Geschichte jeweils durch einen Zeitraum von vierhundertneunzig Jahren dargestellt, der in eindeutiger Weise eine prophetische Periode in Bezug auf entweder die Könige, den Tempel oder die Nation kennzeichnet.

Daniel wurde 607 v. Chr. in die Gefangenschaft geführt, obwohl die Mehrheit der biblischen Chronologen 605 v. Chr. annimmt. Der historische Befund muss mit dem prophetischen Zeugnis übereinstimmen, und die Symbolik der Ereignisse, die auf der Geschichtslinie verzeichnet sind, welche mit dem Verlangen nach einem König im Jahr 1097 v. Chr. beginnt, verlangt aufgrund mehrerer prophetischer Zeugen, dass 607 v. Chr. die zutreffende Anwendung ist und nicht 605 v. Chr. Das Jahr 607 v. Chr. kennzeichnet das Ende von vierhundertneunzig Jahren in der Linie der Könige, doch es eröffnet auch eine der drei Hauptdarstellungen von siebenzig Jahren, die in dieser Linie vorkommen. 607 v. Chr. kennzeichnet das Ende von siebenzig Jahren, die mit der Gefangenschaft Manasses im Jahr 677 v. Chr. begannen. Die erste Darstellung des Symbols von vierhundertneunzig Jahren (die in der Linie drei Zeugen besitzt) endet dort, wo einer der drei Zeugen von siebenzig Jahren endet und ein anderer Zeuge von siebenzig Jahren beginnt; die mathematische Struktur bezeugt 607 v. Chr., ungeachtet der Auffassung, Daniel sei 605 v. Chr. in die Gefangenschaft geführt worden.

Innerhalb der Linie, die einen Zeitraum von 490 Jahren umfasst, der mit den Königen von 1097 v. Chr. bis 607 v. Chr. verbunden ist, finden sich auch 490 Jahre von der Einweihung des Tempels Salomos bis zur Einweihung des nachexilischen Tempels durch Serubbabel im Jahr 516 v. Chr. Diese 490 Jahre bestehen aus 420 Jahren von Salomos Einweihung in seinem elften Jahr, zu denen die 70 Jahre hinzukommen, in denen der Tempel während der Gefangenschaft verwüstet lag, was zusammen 490 Jahre ergibt. Das dritte Dekret des Artaxerxes erging 59 Jahre später, im Jahr 457 v. Chr., und bezeichnet den Beginn der 490 Jahre, die für Gottes Volk „bestimmt“ wurden (abgeschnitten, Daniel 9,24) und im Jahr 34 mit der Steinigung des Stephanus endeten. Es gibt natürlich viele weitere tiefgründige chronologische Zeugnisse in der prophetischen Linie, die mit dem grundlegenden Abfall beginnt, nämlich der Verwerfung Gottes und des Geistes der Weissagung im Jahr 1097 v. Chr., und damit endet, dass Stephanus Christus zur Rechten Gottes stehen sah. Innerhalb dieses Zeugnisses finden wir das prophetische Rad Josias.

Ich sage „grundlegender Abfall“, denn der Anfang der Linie bezeichnet den Zeitpunkt, als Israel Gott als König verwarf, in seinem Verlangen, einen weltlichen König zu haben, und damit die Grundlage der menschlichen Monarchie Israels markierte. Ich schreibe dies auch im Blick auf das Rad Josias, dessen Name „Grundlage Gottes“ bedeutet und das ein Symbol sowohl für die Grundlage als auch für den grundlegenden Abfall des Volkes Gottes ist.

Als Salomo starb und sich die zwölf Stämme in Nord und Süd teilten, wurde Jerobeams Einweihung des gefälschten Systems der Anbetung durch den ungehorsamen Propheten getadelt, und sein Tadel enthielt die Weissagung eines kommenden Königs mit Namen Josia. Bei dem grundlegenden Abfall Jerobeams und der zehn nördlichen Stämme wurde die Weissagung von Josia und seiner Erweckung, die durch das große Passah des Jahres 622 v. Chr. gekennzeichnet ist, vorausgesagt. Diese Erweckung wurde durch die Entdeckung der Schriften des Mose und die Verkündigung des Gerichts über Gottes Volk wegen seines fortwährenden Abfalls herbeigeführt. Als die Worte aus den Schriften des Mose dem König Josia vorgelesen wurden, bewirkte dies die größte Erweckung der alttestamentlichen Geschichte. Die Weissagung von einem künftigen Kind, das geboren werden und Josia heißen sollte, enthielt auch die prophetische Verurteilung des grundlegenden Abfalls, die der ungehorsame Prophet gegen König Jerobeam erhob.

Der Fluch des Mose, wie Daniel ihn nennt, sind die „sieben Zeiten“ aus 3. Mose 26, und sie wurden zur grundlegenden Entdeckung William Millers, der das Symbol der grundlegenden Wahrheiten des Adventismus ist. Die Bevollmächtigung der Botschaft Millers am 11. August 1840 wurde durch das Werk „Josias“ Litchs in den Jahren 1838 und 1840 herbeigeführt. Im Jahr 1863 wurden diese Grundlagen beiseitegesetzt, und die „sieben Zeiten“ wurden zum Symbol nicht nur der grundlegenden Wahrheiten der philadelphischen Milleriten, sondern auch zum Symbol der Rebellion des laodizeischen Millerismus gegen die Grundlagen. Die Geschichte der Milleriten des ersten und zweiten Engels trägt die Symbolik „Josias“ in sich, die in der Geschichte der einhundertvierundvierzigtausend bis auf den Buchstaben wiederholt werden wird. Das Rad Josias reicht zurück bis zur Zauberei des Königs Saul und dann bis hin zum Ausspeien der laodizeischen Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten beim Sonntagsgesetz. Das Rad Josias in Hesekiel befindet sich jetzt im Prozess der Entsiegelung als Höhepunkt der Versiegelung der einhundertvierundvierzigtausend.

Wir werden diese Dinge im nächsten Artikel fortsetzen.